

Bauherrschaft: Gemeinde Wohlen (BE)

Anlagekosten: 1.45 Mio.

Gesamtplanerteam:

Walter Hunziker, Bern
Kohler+Partner AG, Hinterkappelen
Franz Vogel, Landschaftsarchitekt, Bern
B+S, Ingenieur AG, Bern
Kellerhals+Häfeli AG, Geologie/
Hydrologie, Bern

Kunst:

Irene Schubiger, Bern

Fotos:

Walter Hunziker, Bern
Thomas Jantscher, www.jantscher.ch



Erweiterung Friedhof Wohlen / 1.Etappe



Erweiterung Friedhof Wohlen 1.Etappe

Die erste Etappe der Erweiterung des Friedhofs Wohlen wurde am 28.Mai 2002 eingeweiht. Über 200 in die Urnenwand-Nischen, auf Mauerkronen und entlang der Wege aufgestellte Kerzenlichter bildeten bis in die späten Nachtstunden hinein ein von weit her sichtbares Lichterspiel.

Ein Friedhof für alle

Auf dem neuen Friedhof sollen alle in der Gemeinde verstorbenen ihre letzte Ruhe finden können. Der neue Friedhofteil ist für Mütter mit Kinderwagen, Behinderte und ältere Menschen trotz der Hanglage durchwegs über Rampen zugänglich. Auch der Zugang vom alten Friedhofteil wurde invalidengängig umgestaltet. Der neue Friedhof soll aber nicht nur ein Ort

für unsere Verstorbenen und die um sie Trauernden sein. Er ist auch offen für alle die Ruhe und Besinnung suchen oder auf einem Spaziergang an einem Ort innehalten und die Aussicht geniessen wollen. Die Berner Künstlerin Irene Schubiger hat zwei Kunstwerke geschaffen, die untereinander und mit der Architektur und der Landschaft im Dialog stehen. Leute mit müden Beinen, ob lang oder kurz, können diese Werke als Sitzgelegenheit benutzen.

Ein Blick zurück

Die Schaffung eines neuen Friedhofs an einem anderen Standort in der Gemeinde und damit weit weg von Kirche, Pfarrhaus und altem Kirchhof war aus politischen Gründen nicht möglich. Deshalb blieb nur die Möglichkeit einer Friedhoferweiterung Hang abwärts in Richtung Wohlensee. Im Bewusstsein der empfindlichen landschaftli-

chen Situation des zur Verfügung stehenden Grundstücks schrieb die Gemeinde 1998 einen Wettbewerb aus. Das heute realisierte Siegerprojekt basiert auf der Idee eines organischen Wachstums in kleinen Etappen. Gegenseitig ineinander greifende, höhenversetzte Hangterrassen sind durch ein fließend ineinander übergehendes System von Rampen verbunden. Bei Bedarf können in Zukunft weitere Hangterrassen hinzugefügt werden, ohne dass die Gesamtanlage ihre Grundform verliert.

Ein Blick in den Untergrund

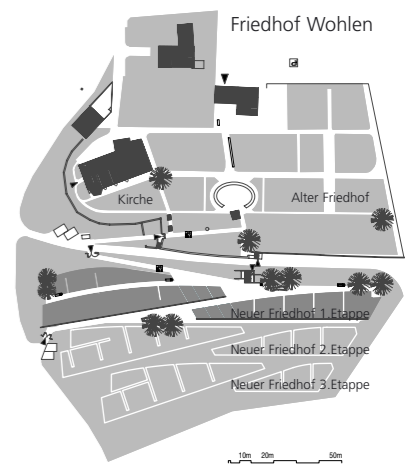
Heute nicht mehr sichtbar, unter der Vegetationsschicht und den Belägen versteckt, liegen eine Reihe von technisch notwendigen baulichen Massnahmen zur Bodenverbesserung und Wasserhaltung. So wurde die Erde der gesamten westlichen Hangterrasse ausgewechselt und gegen

2 km Wasser-, Sicker- und Kanalisationsleitungen verlegt. Die Urnenmauern sind aus statischen Gründen massiv und bis zu 3 Metern hoch. Sie bestehen aus unarmiertem Beton und halten den Hang nur durch ihr Eigengewicht. Der Feldweg entlang der alten Kirchmauer wurde verbreitert und gefestigt. Die Hauptwege und Zugänge sind so dimensioniert, dass sie mit zweckmässigen Fahrzeugen befahren werden können. Damit wird der Unterhaltsaufwand trotz der erschwerenden Hanglage günstig gehalten.

Ein Friedhof wie kein anderer

Die neue Friedhofanlage unterscheidet sich vom häufig bei Friedhöfen angewendeten Prinzip der hofartigen Umgrenzung und Abgrenzung gegenüber der umliegenden Landschaft. Der neue Friedhof scheint offen in die Landschaft hinauszustrahlen. Die räumlich ineinander verzahnten Urnenmauern

sind so angelegt, dass sie das ehemalige natürliche Terrain kaum überragen und vor allem im Zentrum der Anlage und von der alten Friedhofterrasse aus den freien Blick auf die Wohlensee-Landschaft gewähren. Überhaupt ist der gesamte Friedhof bewusst zurückhaltend gestaltet, damit jenes Element zur Geltung kommt, das den einmaligen Charakter des Wohlener Friedhofs ausmacht, die Wohlenseelandschaft und der Blick auf die Alpen. Die Urnenwände sind im oberen Teil stark profiliert, damit sie eine Patina ansetzen. Die Rosen über den Urnenmauern werden darüber wachsen. Die Böschungen werden von Feldblumen und Sträuchern besetzt werden. Die aus vier Natursteinarten ausgewählten Urnenplatten sollen, wie die umliegende Naturlandschaft, auch in traurigen Momenten durch ihre Bildhaftigkeit und Farbigkeit ein wenig Heiterkeit und Trost ausstrahlen.



Sargreihengräber	285
Grabfeld Mitte	ca. 40
Urnengräber	330
Urnennischen	100
Hainurnen	ca. 50

